

FGF Sustainable- und Social Entrepreneurship Research Award - Preisträger 2013

**Felix Ostertag von der Universität Hohenheim und Dr. Heiko Bergmann von der
Universität St. Gallen ausgezeichnet.**

Die Arbeit der beiden Autoren mit dem Titel „The supply side“ of social entrepreneurship - Career choice intentions of students with a social mission in a cross-country perspective" wurde auf der 17. Interdisziplinären Jahreskonferenz zur Gründungsforschung (G-Forum) am 07. November in Koblenz mit dem „FGF Sustainable- und Social Entrepreneurship Research Award 2013“ ausgezeichnet.

Zum Inhalt der ausgezeichneten Arbeit:

Warum entscheiden sich Studenten nach ihrem Studium für eine selbständige Tätigkeit, während andere eine angestellte Beschäftigung vorziehen? Vor zehn Jahren gelang es Nancy M. Carter und ihren Kollegen sechs Faktoren für den Schritt in eine selbständige Karriere zu identifizieren. Darunter befanden sich solche Beweggründe wie Selbstverwirklichung, finanzieller Erfolg oder auch Anerkennung. Die Rolle sozialer und ökologischer Motive fand damals noch keine Berücksichtigung. Heute stellen für Hochschulabsolventen neben dem klassischen Unternehmertum zunehmend auch die Formen des Social und Sustainable Entrepreneurships potentielle Karriereoptionen dar.

Ziel der länderübergreifenden Studie ist die Analyse nationaler und kultureller Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Entstehung von Social Entrepreneurship. Hierzu galt es vorab die Berufswahlabsichten missionsgetriebener Studierender (Studenten mit einer sozialen oder ökologischen Mission) zu identifizieren. Grundlage der Untersuchung bildeten dabei die Daten der GUESSS-Studie; eine international angelegte Umfrage zum Gründergeist von Studierenden. Beinahe 5% der 47.143 befragten Studierenden in unserer Stichprobe konnten die Autoren als missionsgetrieben charakterisieren. Diese Studenten kamen dabei aus 18 verschiedenen Ländern, verteilt auf fünf Kontinente (u.a. Argentinien, Finnland, Mexiko, Japan und Südafrika).

Die Ergebnisse der Studie legen nahe, dass das Streben nach einer sozialen bzw. ökologischen Mission ein eigenständiges Karrieremotiv ist und Studenten dazu inspirieren kann, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Nationale und kulturelle Begebenheiten sind dabei durchaus in der Lage die sozial oder ökologisch motivierten Gründungsaktivitäten von Studenten zu fördern oder zu hindern. Weiter deuten die Ergebnisse darauf hin, dass Social Entrepreneurship unterschiedliche Formen annehmen kann und sich nicht ausschließlich auf die Gründung von Social Businesses beschränkt. Missionsgetriebene Studierende tendieren überdurchschnittlich oft dazu nach ihrem Studium in den Öffentlichen Dienst einsteigen zu wollen. Dieses durchaus überraschende Resultat zeigt, dass wir unseren Blick für Social Entrepreneurship deutlich weiten müssen. Um Social

Entrepreneurship, im Sinne sämtlicher sozialer Wertschöpfungsaktivitäten im öffentlichen und privaten Sektor, zielgerichtet fördern zu können, bedarf es jedoch stets der Berücksichtigung des jeweiligen nationalen und kulturellen Kontextes.

Der Preis:

Der mit 2.000,- Euro dotierte und von der Hans Sauer Stiftung und der Social Entrepreneurship Akademie zum zweiten Mal gestiftete Preis wurde im Rahmen des 17. G-Forums in Koblenz durch Prof. Dr. Peter Witt (Bergische Universität Wuppertal und FGF-Präsident) und Frau Kristina Notz (Social Entrepreneurship Akademie München) an die Preisträger überreicht.

Der Preis richtet sich an alle Autoren, die zum G-Forum einen Referatsvorschlag zu diesem Themenbereich eingereicht haben.

Der Preisträger wird in einem zweistufigen Auswahlverfahren ermittelt. In der ersten Stufe wurden die fünf von den Gutachtern (Double-blind-Review) am besten bewertete Referatsangebote für das G-Forum nominiert. Auf Basis der anschließend durch die Autoren ausgearbeiteten „Full-Paper“ wird in der zweiten Stufe der oder die Preisträger durch eine dreiköpfige Jury ausgewählt.

Foto der Preisverleihung:



Bildunterschrift: v.l.n.r.

Dr. Heiko Bergmann (Preisträger, Universität St. Gallen), Prof. Dr. Peter Witt (FGF Präsident, Universität Wuppertal), Kristina Notz (Stifter, Social Entrepreneurship Akademie München)

Der Förderkreis Gründungs-Forschung e.V. (FGF)

Der FGF ist 1987 zur Förderung des Gedankens der unternehmerischen Selbständigkeit und des unternehmerischen Handelns aus dem Schmalenbach-Arbeitskreis „Innovative Unternehmensgründung“ hervorgegangen. Heute ist der FGF die führende wissenschaftliche Vereinigung für Gründungs-Forschung, -Ausbildung und -Politik in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. Neben dem Gründungsgeschehen im engeren Sinne beschäftigt sich der FGF mit Entrepreneurship, einer dynamischen, innovativen Form des Unternehmertums, die sich insbesondere (aber nicht nur) in Gründung und Management von neuen bzw. jungen Unternehmen niederschlägt. Der FGF ist in seit 1997 Veranstalter des G-Forums, das jährlich an wechselnden Orten mit wechselnden Partnern stattfindet. Homepage: <http://www.fgf-ev.de>

Kontakt:

Ulrich Knaup, Förderkreis Gründungs-Forschung e.V.
Ludwig-Erhard-Platz 1-3,
D-53179 Bonn,
Tel: +49 (0)228 / 910 77-46,
Fax: +49 (0)228 / 528 8138,
E-Mail: knaup@fgf-ev.de